

III.

Heilkräfte dieses Mineralwassers.

Eine dreyzehnjährige Erfahrung hat mich von den Heilkräften dieses Mineralwassers in folgenden Krankheiten belehret.

Es wird mit unverkennbarem Nutzen gebraucht in heftigen, von Schwäche entstandenen Mutterblutflüssen, bey unregelmäßiger monatlicher Reinigung, bey frühzeitigen Geburten, gegen Unfruchtbarkeit und gegen den weißen Fluß. Ferner bey hypochondrischen und hysterischen Beschwerden, bey Anschoppungen, und einigen langwierigen Übeln des Unterleibs. Auch haben mehrere, mit Augenkrankheiten, die von Schwäche herrührten, behaftete Personen sich dieser Bäder mit Nutzen bedienet. Eine Frau, die nach einem Schlagfluß gelähmt blieb, und von dem Gebrauch des Badenner Bades keine Besserung verspürte, erhielt im Jahre 1803 von dem Gebrauch unseres Bades eine sehr große Erleichterung; und brauchte auch in dem folgenden Jahr zur vollkommenen

Heilung noch drey und zwanzig Bäder. Mehrere Männer, welche mit hypochondrischen Beschwerden behaftet waren, besonders dann, wenn sie von Schwächung durch Saamenverlust entstanden waren, haben diese Bäder mit großem Nutzen gebraucht, und versicherten, daß sie von dem Badnerbad entweder keine heilsame Wirkung verspürten, oder dieses Bad wohl gar nicht ertragen konnten. Mehrere Frauen, die unsere Bäder besuchten, hatten vorher das Meidlinger Badner-Heiligenstadter-Bad vergeblich gebraucht. In rheumatischen und gichtischen Beschwerden leistet ein Zusatz von Schwefelleber gute Dienste. — Zwey Frauen, die vorher das Carlsbad und andere Bäder gleichfalls vergeblich gebraucht hatten, sahen sich genöthigt, schon in den ersten acht Tagen das Pyrawartherbad zu verlassen, weil sich verschiedene Zufälle des Uebelbefindens einstellten, und die Verhärtungen der Baucheingeweide wahrscheinlich schon zu tief eingewurzelt, und ausgeartet waren. Viele schwächliche Kinder, die mit der englischen Krankheit,

mit Krümmung des Rückgrats, mit Skropheln behaftet waren, haben dieses Bad mit dem besten Erfolg gebraucht. Das Beyspiel eines Knaben, der den Wasserkopf hatte, durch den Gebrauch dieses Bades geheilt wurde, und seit zehn Jahren eine vollkommene Gesundheit genießt, ist mehreren Ärzten bekannt.

IV.

Einige Bemerkungen über die ehemalige und isige Anwendungsart dieses Bades.

Ich glaube hier einige wichtige Bemerkungen, die sich auf die Anwendung des Bades selbst beziehen, mittheilen zu müssen.

Ehemals pflegte man das Bad mehrere Stunden lang zu sieden, wodurch es trübe und milchigt wird, die gröbren Bestandtheile sich auf den Boden niederschlagen, die feineren aber, und flüchtigen in der Atmosphäre verdünsten. Wenn sich nun ein Kranker eines solchen Bades bedienen wollte, so wurde der Saß oder Schlamm